

# Feuer auf den Gletschern

*Felix Langer im Berliner Tageblatt:*

„Der Roman, der zur Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe spielt, führt durch den nationalen Kampf ein Spiel von Liebe und Tod und ein ergreifendes Lied der Menschensehnsucht nach dem reinen freien Glauben an die alten heidnischen Götter des Lichts. Wie hier Aberglaube und Mysterium ineinanderspielen, ist ganz wunderbar und tiefergreifend. Welche Kraft der Gestaltung, welche Feinheit der Seelenzergliederung! Und das Okkulte, unmerklich und selbstverständlich hineinverwoben, ist nicht unterhaltsamer „Stoff“, sondern Weg der suchenden Seele nach menschlicher Läuterung und Auferstehung im Geist der Güte.“

*Max Krell im Tagebuch, Berlin:*

„Hier ist ein Roman jener breiten und fülligen Art, die keinen ungesättigt entläßt.“

*Friedrich Schnack in der Schönen Literatur:*

„Das Werk, wiewohl es Vergangenheit emporhebt, ist aus dem Drange der Gegenwart geboren, denn es enthält das Gleichnis und die Elemente unserer Zeit. Die Einsicht, die es mit Wahrhaftigkeit erfüllte, und die Kraft, die es mit Leben speiste, machen es bedeutungsvoll und führen es ganz nahe an das Bedürfnis und das Empfinden der aufgerüttelten Zeitseele.

Starke Mächte sind hier versammelt: Krieg, der aufwühlt, Geheimnis, das verwirrt und lockt, Liebesleidenschaft, die betört. Blut, Feuer, Mysterienkult und Liebe schaffen den glühenden Impuls, der diese klar geformte Erzählung treibt und emporträgt auf den Gipfel der fast zerreißenen Spannung. Die Gestalten sind echt und lebendig. Der Gang der Sprache hat prachtvollen Rhythmus. Wind und Luft sind zu schmecken. Ein Roman von Haltung, Kultur und künstler. Feinheit.“

*Der Tag, Berlin:*

„Dieser Roman ist ein großes Kunstwerk. Es ist voll süßer Herbheit, spannend und menschlich tief. Ein rechtes und mannhaftes Buch.“

*Neues Wiener Tagblatt*

„Busson zeichnet in diesem Buch Gestalten, die uns unvergeßlich bleiben! Mit dem Jäger Serafin Federspiel hat er einen Menschen von symbolischer Ideengewalt und dabei doch von solcher Lebendigkeit geschaffen, der uns, lange nachdem wir das Buch beiseite gelegt, als lebendiges blutvolles Wesen verbleibt und vielleicht Besitz unseres Lebens werden wird, wie Michael Kohlhaas oder der Hutten Conrad Ferdinand Meyers.“

412 S. Brosch. M 4.50  Neusatz! / Neue  
in Leinen M 6.80 schöne Ausstattung!

F. G. SPEIDEL'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG